

Agitatorenanleitung im Wohngebiet

Der Beschluß des Politbüros vom 6. August 1963 legte Maßnahmen zur Entwicklung einer vielseitigen ideenreichen politischen und kulturellen Massenarbeit in den städtischen Wohngebieten fest. Von ausschlaggebender Bedeutung ist hierbei die systematische Hilfe und Anleitung der Agitatoren der Partei.

Im Verlaufe der Vorbereitung der Volkswahlen haben sich verschiedene Methoden herausgebildet, die von dem Bemühen getragen sind, eine schnelle Übersicht über die Hinweise und Argumente der Bevölkerung zu bekommen sowie den Weg vom Stützpunkt zum Agitator zu verkürzen.

Die Verbindung zum Agitator

Wie die Erfahrungen lehren, ist es unbedingt notwendig, die Agitatoren im Bereich der einzelnen Wohnparteiorganisationen in mehrere Gruppen mit je einem Leiter einzuteilen, damit die Übersicht über ihre Arbeit nicht verloren geht und eine feste Verbindung zwischen dem Stützpunkt der Kreisleitung und den Agitatoren gewährleistet ist.

In einigen Wohngebieten nehmen die Stützpunktleiter oder die von ihnen beauftragten Genossen nicht nur die Gruppenleiter, sondern alle Agitatoren zusammen. Andere machen es wie Genosse Pomke, Stützpunktleiter in Weißensee, der mit fünf WPO arbeiten muß. Er führt in der einen Woche die Beratungen mit den Agitatoren von drei WPO-Bereichen durch und nimmt in der darauffolgenden Woche die Genossen aus den beiden anderen WPO zusammen. In vielen Wohngebieten ist das nicht immer möglich, weil der Kreis der Agitatoren zu groß ist, kein echter Erfahrungsaustausch zustande kommen kann und oft auch die entsprechenden Räume fehlen. Hier berät der Stützpunktleiter oder ein von ihm beauftragter Genosse mit den Agitatorengruppenleitern, die

dann ihrerseits verpflichtet sind, auf der gegebenen Linie mit den Genossen ihrer Gruppe zu arbeiten.

Die Agitatorenberatung

Wie soll ihr Inhalt sein? Auch hier gibt es unterschiedliche Erfahrungen. In der letzten Zeit hat sich bewährt, daß bei den Zusammenkünften — an denen auch die WPO-Sekretäre teilnehmen sollten — einige Leiter von Agitatorengruppen einen kurzen mündlichen Überblick über die Diskussionen mit der Bevölkerung geben. Manchmal ist es auch sehr fruchtbringend, wenn sie darüber berichten, wie sie bei politischen Fragen argumentiert haben. Der Stützpunktleiter antwortet auf ihre Fragen und erläutert zugleich unter Berücksichtigung der zentralen Argumentation und der Hinweise der Ideologischen Kommission der Kreisleitung, was und wie mit der Bevölkerung diskutiert werden soll. Aber die Sache hat zwei Seiten: Der Stützpunktleiter kann nicht überall sein, werden er und die Genossen seines Aktivs von den Agitatoren nicht ausreichend über die örtlichen Probleme informiert, kann auch keine zufriedenstellende Antwort gegeben werden. Unerläßlich ist es aber, daß er dabei auf die von den Agitatoren gestellten örtlichen Probleme eingeht.

Auch die vielen Hinweise und Kritiken, die sich auf kommunale Dinge beziehen, dürfen nicht übergangen werden. Es ist zweckmäßig, sie zusammenzustellen, sie dem Wohngebietsausschuß der Nationalen Front zur Klärung weiterzugeben und nach einer gewissen Zeit durch die Agitatoren kontrollieren zu lassen, was sich verändert hat.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß auch die Ideologischen Kommissionen einiger Kreisleitungen sich wenig Gedanken darüber machen, wie sie den Stützpunktleitern, die zum Teil noch über geringe Erfahrungen verfügen, mit Argumentationen und Tat-